



## **Nach-Akkreditierung (Standort)**

### **Bewertungsbericht**

**zum Antrag der  
Hochschule München, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften,  
auf Nach-Akkreditierung des  
Bachelor-Studiengangs  
"Soziale Arbeit": "basa-online"  
(Bachelor of Arts)**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
<b>0. Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>1. Allgemeines</b>	<b>4</b>
<b>2. Aufbau</b>	<b>7</b>
<b>3. Fachlich-inhaltliche Aspekte</b>	
3.1 Struktur des Studiengangs und fachlich-inhaltliche Anforderungen	7
3.2 Modularisierung des Studiengangs	10
3.3 Bildungsziele des Studiengangs	18
3.4 Arbeitsmarktsituation und Berufschancen	20
3.5 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen	22
3.6 Qualitätssicherung	23
<b>4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung</b>	
4.1 Lehrende	25
4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung	27
<b>5. Institutionelles Umfeld</b>	<b>28</b>
<b>6. Gutachten der Vor-Ort-Begutachtung</b>	<b>31</b>
<b>7. Beschluss der Akkreditierungskommission</b>	<b>42</b>

Der vorliegende Bericht ist vertraulich zu behandeln. Eine Weitergabe an Dritte ohne Zustimmung der antragstellenden Hochschule bzw. der Geschäftsstelle der AHPGS ist nicht gestattet.

Die AHPGS verwendet im Interesse einer einfacheren Lesbarkeit im Folgenden teilweise die maskulinen Substantivformen stellvertretend für die femininen und die maskulinen Formen.

## **0. Einleitung**

Die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen wird in den ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 10.10.2003 - in der jeweils gültigen Fassung gemäß §9 Abs. 2 Hochschulrahmengesetz (HRG) verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung des Studiengangs durch die Gutachter und die Akkreditierungsentscheidung der Akkreditierungskommission der AHPGS orientiert sich an den vom Akkreditierungsrat vorgegebenen "Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen" (beschlossen am 17.07.2006 - in der jeweils gültigen Fassung). Von Bedeutung ist dabei, ob der zu akkreditierende Studiengang ein schlüssiges und kohärentes Bild im Hinblick auf gesetzte und zu erreichende Ziele ergibt.

Die Durchführung des Akkreditierungsverfahrens erfolgt in drei Schritten:

### **1. Antragstellung durch die Hochschule**

Die Geschäftsstelle prüft den von der Hochschule eingereichten Akkreditierungsantrag und die entsprechenden Anlagen auf Vollständigkeit und bezogen auf die Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates und der Vorgaben der Kultusministerkonferenz. Sie erstellt dazu eine zusammenfassende Darstellung (siehe 3.- 5.), die von der Hochschule geprüft und frei gegeben und nach der Freigabe zusammen mit allen Unterlagen den Gutachtern zur Verfügung gestellt wird.

### **2. Vor-Ort-Begutachtung (Peer-Review)**

Die Vor-Ort-Begutachtung umfasst Gespräche mit der Hochschulleitung, den Dekanen, den Programmverantwortlichen und den Studierenden. Sie liefert der Gutachtergruppe über die schriftlichen Unterlagen hinausgehende Hinweise zum Studiengang. Aufgabe der Gutachter im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung ist die Überprüfung und Beurteilung des Studiengangskonzeptes, der Bildungsziele des Studiengangs, der konzeptionellen Einordnung des Studien-

gangs in das Studiensystem, des Prüfungssystems, der Durchführbarkeit des Studiengangs, der Systemsteuerung durch die Hochschule, der Formen von Transparenzherstellung und Dokumentation sowie der Qualitätssicherung. Die Gutachtergruppe erstellt nach der Vor-Ort-Begutachtung auf der Basis der Analyse des Antrags und der eingereichten Unterlagen sowie der Ergebnisse der Vor-Ort-Begutachtung einen Gutachtenbericht (siehe 6.), der zusammen mit allen von der Hochschule eingereichten Unterlagen als Grundlage für die Akkreditierungsentscheidung der Akkreditierungskommission (siehe 7.) dient.

### 3. Beschlussfassung der Akkreditierungskommission der AHPGS

Die Beschlussfassung der Akkreditierungskommission erfolgt auf der Basis der von der Hochschule eingereichten Unterlagen, der von der Geschäftsstelle erstellten zusammenfassenden Darstellung, dem abgestimmten Gutachtervotum der Vor-Ort-Begutachtung sowie unter Berücksichtigung der ggf. von der Hochschule nachgereichten Stellungnahme zum sachlichen Teil des Gutachtens bzw. nachgereichten Unterlagen.

## 1. Allgemeines

Die Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften (Fakultät 11), hat am 13.10.2008 den Antrag auf Nach-Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs "Soziale Arbeit": "basa-online" (Online Study Program Bachelor of Arts Social Work – basa-online) gestellt.

Der Fernstudiengang Bachelor of Arts: Soziale Arbeit: "basa-online" (berufsbegleitend angeboten) ist ein Verbundprojekt; zunächst entwickelten vier Fachhochschulen (HS Fulda, FH Koblenz, FH Münster, FH Potsdam) aus vier Bundesländern und zwei Fernstudienverbände – Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) sowie Fernstudienagentur des Fachhochschul-Fernstudienverbundes der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt sowie Thüringen (FVL), später AWW e.V./HDL – das Studienprogramm, das didaktische Konzept und die Online-Module gemeinsam.

Der internetbasierte Fernstudiengang wurde ab 2001 als BLK-Modellprojekt gefördert und entwickelt. Die Entwicklung dieses Studiengangs wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie von den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz und den beiden Fernstudienverbänden (HDL und ZFH) finanziell gefördert.

Zum Sommersemester 2003 wurden erstmals je Hochschule 25 Studierende immatrikuliert. Die finanzielle Förderung lief im März 2005 aus. Die ersten Absolventinnen und Absolventen beendeten im Februar/März 2007 den Studiengang. Die Fachhochschule Wiesbaden ist 2007 dem Hochschulverbund basa-online beigetreten.

Der Antrag der Hochschule München und die Anlagen wurden am 13.10.2008 in elektronischer Form bei der Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales eingereicht. Am 18.11.2007 wurde zwischen der Hochschule München und der AHPGS der Akkreditierungsvertrag geschlossen.

Am 14.10.2008 hat die AHPGS offene Fragen zu den eingereichten Unterlagen gestellt, die am 16.10.2008 beantwortet wurden. Die Antragsunterlagen wurden am 15.10.2008 nochmals um erläuternde Unterlagen ergänzt. Der Antrag umfasst 29 Seiten (ohne Anlagen) und wurde mit folgenden Anlagen eingereicht:

- Anlage 01a: Studien- und Prüfungsordnung (Entwurf)
- Anlage 01b: Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung
- Anlage 02: Modulhandbuch
- Anlage 03a: Modulübersicht mit Angabe der Präsenzstunden/ Studienplan Vollzeit
- Anlage 03b: Modulübersicht mit Angabe der Präsenzstunden/ Studienplan Teilzeit
- Anlage 04: Kooperationsvertrag (Beteiligung der Hochschule München am Hochschulverbund basa-online) (wird nachgereicht)
- Anlage 05: Förmliche Erklärung der Hochschulleitung über die Sicherung der räumlichen, apparativen und sächlichen Ausstattung
- Anlage 06: Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst: Einvernehmen zur Einführung des Bachelorstudiengangs

- Anlage 07: Liste der hauptamtlichen Professorinnen und Professoren mit Lehrgebieten, Arbeits- und Forschungsschwerpunkten
- Anlage 08: Darstellung der Stellenprofile der zu besetzenden Stellen
- Anlage 08a: Stellenprofil – “Prävention und Gesundheitsförderung”
- Anlage 08b: Stellenprofil – “Rechtliche Grundlagen”
- Anlage 08c: Stellenprofil – “Pflegewissenschaft - Schwerpunkt: Gemeinde- und familienorientierte Pflege”
- Anlage 08d: Stellenprofil – “Interkulturelle Bildung und Erziehung/ Sozialpädagogik”
- Anlage 08e: Stellenprofil – “Partizipative Zukunftsforschung”
- Anlage 08f: Stellenprofil – “Organisation von Zukunftsdiskursen”
- Anlage 08g: Stellenprofil – “Kreative Innovations- und Entwicklungsbegleitung”
- Anlage 09: Liste der Lehrbeauftragten
- Anlage 10: Diploma Supplement, dt. und engl.
- Anlage 11: Allgemeine Information zur Hochschule München.

In Bayern müssen Bachelor- und Masterstudiengänge durch eine anerkannte Einrichtung akkreditiert werden.

Ein Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 30.07.2007 (zur Erteilung des Einvernehmens zur Einführung des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit mit dem Abschlussgrad “Bachelor of Arts” ab dem Wintersemester 2007/2008, zunächst befristet auf fünf Jahre), liegt vor (Anlage 06).

Berücksichtigt wurde das Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 17.05.2005 *“Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen Hochschulen in Bayern”*.

Die Durchführung des Nach-Akkreditierungsverfahrens erfolgt auf Grundlage der vom Akkreditierungsrat vorgegebenen “Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen” (*beschlossen am 17.07.2006, geändert am 08.10.2007 und 29.02.2008; Drs. AR 15/2008*).

Am 30.10.2008 fand die Vor-Ort-Begutachtung statt. Der Antrag, die ergänzenden Erläuterungen sowie das Ergebnis der Vor-Ort-Begutachtung bilden die Grundlage für den Akkreditierungsbericht.

Die AHPGS hat den Antrag der Hochschule München, Fachbereich "Angewandte Sozialwissenschaften" auf Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs auf Empfehlung der Gutachter und der Akkreditierungskommission positiv beschieden und spricht die Akkreditierung mit Auflagen für die Dauer von einem Jahr bis zum 01.08.2009 aus.

## **2. Aufbau**

Der von der Hochschule München, Fakultät 11, eingereichte Antrag auf Nach-Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs "Soziale Arbeit": "basa-online" mit dem Abschlussgrad "Bachelor of Arts" enthält die geforderten Angaben. Die AHPGS hat die vorgelegten Unterlagen ausgewertet und die Informationen in folgende Abschnitte unterteilt: fachlich-inhaltliche Aspekte (3.), personelle, sächliche und räumliche Ausstattung (4.) sowie institutionelles Umfeld (5.). Sie sind nachfolgend zusammenfassend dargestellt. Die Ausführungen enthalten keine Wertung (siehe hierzu Kap. 6 des Berichts), sondern geben ausschließlich den mit der Hochschule abgestimmten Sachstand wieder.

## **3. Fachlich-inhaltliche Aspekte**

### **3.1 Struktur des Studiengangs und fachlich-inhaltliche Anforderungen**

Der Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" wurde am 01.08.2003 von der AHPGS an den Fachhochschulen Fulda (inzwischen Hochschule Fulda), Koblenz und Potsdam akkreditiert (ohne Auflagen); am 12.02.2004 fand eine Nach-Akkreditierung für den Standort Münster (Fachhochschule) statt. Am 14.12.2007 fand eine Nach-Akkreditierung für den Standort Wiesbaden (Fachhochschule) statt.

Bei dem Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" handelt es sich um ein Fernstudium mit Präsenzphasen (berufsbegleitend angeboten). Nach erfolgreichem Abschluss wird der akademische Grad "Bachelor of Arts" (B.A.) vergeben.

Die Hochschule München reicht den Studiengang zur Nach-Akkreditierung (Standort) ein. Sie ist dem Hochschulverbund basa-online 2007 beigetreten (vgl. Anlage 04). In München wird der Studiengang entsprechend dem inhaltlichen Konzept des Hochschulverbunds basa-online angeboten werden, jedoch ergänzt: der Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" umfasst in München 210 Credits nach ECTS (European Credit Transfer System) – wie an bayerischen Fachhochschulen üblich (vgl. o.g. Schreiben "Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen Hochschulen in Bayern") und kann in Vollzeit in acht Semestern und in der Teilzeit-Variante in 16 Semestern studiert werden – der Bachelor-Studiengang umfasst an den anderen Standorten des Verbund-Systems dagegen 180 Credits nach ECTS und kann in acht theoretischen Semestern studiert werden.

Außerdem musste im Vergleich zum 2002 entwickelten Verbund-Konzept ein Aspekt geändert werden: In den am 10.10.2003 von der KMK beschlossenen ländergemeinsamen Strukturvorgaben (hier i.d.F. vom 15.06.2007) ist für die schriftliche Bachelor-Thesis die Vergabe von bis zu zwölf Credits verankert. Die Hochschule München vergibt – wie vom Hochschulverbund inzwischen vorgesehen – zwölf Credits für das Schreiben der wissenschaftlichen Bachelor-Thesis, acht für die begleitenden Veranstaltungen; im ursprünglichen Konzept wurden für die Bachelor-Thesis 20 Credits vergeben.

Sämtliche konzeptionellen Veränderungen sind mit dem Hochschulverbund basa-online abgestimmt und mit der Gesamtkonzeption des Verbunds kompatibel.

Der Bachelor-Studiengang hat an der Hochschule München im Wintersemester 2007/2008 erstmals begonnen und wird jeweils zum WS angeboten.

Der Studiengang stellt für die Vollzeit- und die Teilzeit-Variante zum WS 2008/2009 35 Studienplätze zur Verfügung.

Der Bachelor-Studiengang besteht zu ca. 75 % aus internetbasiertem Fernstudium und zu ca. 25 % aus Präsenzphasen, die in Form von Blockveranstaltungen durchgeführt werden. Das Fernstudium erfolgt auf der Grundlage von Online-Modulen mit multimedial aufbereiteten Studienmaterialien.

Der Studiengang basiert auf der Vermittlung von wissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit und ihren Bezugswissenschaften. Darauf aufbauend können die Studierenden ihr Qualifikationsprofil erweitern und fachwissenschaftliche Kompetenzen für Leitungsfunktionen erwerben.

Als internetbasierter Fernstudiengang bietet der Studiengang den Studierenden die Möglichkeit, die Fähigkeit zur kritischen Nutzung des Internets für orts- und zeitunabhängige Kommunikation und Kooperation zu entwickeln. Durchgängiger Bestandteil des Studiums ist also der Umgang mit und die Nutzung von Online-Lern- und Arbeitsplattformen, insbesondere die Nutzung der digitalen Lern- und Dokumentationsplattform blackboard die vom vcrp (Virtueller Campus Rheinland Pfalz) im Rahmen des Verbundprojektes zur Verfügung gestellt wird.

Die Bewerberinnen und Bewerber für den Studiengang müssen neben der Hochschulreife eine mindestens dreijährige einschlägige berufliche Tätigkeit nachweisen und i. d. R. eine studienbegleitende Berufstätigkeit im sozialen Bereich von mindestens der Hälfte der ortsüblichen Arbeitszeit einer vollen Stelle (pro Woche).

An Kosten fallen für das Studium derzeit 441 Euro für jedes Studiensemester an: 349 Euro Studienbeitrag (75 % des Regelstudienbeitrags), 42 Euro Studentenwerksbeitrag und 50 Euro Verwaltungskostenbeitrag. Abweichend davon betrug der Studienbeitrag laut Studien- und Prüfungsordnung im Wintersemester 2007/2008 500 Euro (die Kosten insgesamt ca. 590 Euro). Die Studienbeiträge beinhalten die anteiligen Kosten für die Lehrleistungen und Prüfungen, die Benutzung der Computerräume und Bibliotheken sowie des Studentenwerks. Davon werden die Entgelte für die Bereitstellung der Studienmaterialien und Online-Module (derzeit 65 Euro je Online-Modul) abgeführt. Die Höhe dieses Entgeltes orientiert sich an den Entgelten für Printmedien der Fernstudienagentur des HDL bzw. der ZFH wobei die Entgelte im Interesse der Nachhaltigkeit der entstandenen Module für die Pflege und

Aktualisierung des Studienmaterials genutzt werden). Hinzu kommen noch Kosten für Bücher und Lehrmaterial.

Ein Teil der Pflichtliteratur und ein größerer Teil der empfohlenen Literatur sind in englischer Sprache verfasst.

Die Hochschule München unterbreitet ihren Studierenden ein kostenloses Angebot an einführenden Sprachkursen, Vertiefungsmöglichkeiten bestehen u.a. im Rahmen des allgemeinwissenschaftlichen Studienangebots.

### **3.2 Modularisierung des Studiengangs**

Bei erfolgreichem Abschluss des Bachelorstudiengangs werden 210 Credits erworben; ein Credit entspricht einer Workload (Arbeitsumfang) von 30 Stunden. Insgesamt ergeben sich 6.300 Stunden. 24 Online-Module sind zu belegen (Projekt- und Transfermodule mitgezählt), acht Module im Gesamtumfang von 38 Credits werden in Präsenzform angeboten. Pro Semester werden ein Präsenzmodul sowie ca. 3 Online-Module angeboten.

Die Präsenzmodule finden in Form von Blockveranstaltungen an Wochenenden statt und betragen zuzüglich der Selbstlernzeiten ca. 25 % des gesamten Studiengangs. Die zugehörigen Präsenzphasen werden etwa einmal im Monat am Wochenende durchgeführt, i.d.R. Freitag am Nachmittag und Samstag ganztags. Sie haben einen zeitlichen Umfang von 10,5 Stunden je Wochenende (Freitag von 15:00 bis 18:30 Uhr sowie Samstag von 09:00 bis 16:00 Uhr), zu jedem Präsenzmodul gehören fünf solcher Blockveranstaltungen an der Hochschule. In der Anlage 03 finden sich die Modulübersichten mit Angaben der Präsenzstunden pro Modul (Studienpläne Vollzeit und Teilzeit).

Die Projektarbeit mit einem Theorie- und einem Praxisprojekt findet als Kombination von Online- und Präsenzarbeit statt. Für die Projektarbeit werden die Präsenzzeiten Freitag von 12:00 bis 15:00 und Samstag von 16:00 bis 19:00 erweitert, um individuelle Projektberatung zu ermöglichen.

Für die Planung eines Online-Moduls mit fünf Credits nach ECTS wird wie im Verbund-Studienprogramm nach einem modellhaften Schema von folgendem Aufwand je Studienleistung ausgegangen:

- 30 h Lehrmaterial lesen
- 15 h Bearbeitung des Materials (eigene Abstracts erstellen)
- 5 h Testaufgaben bearbeiten
- 25 h schriftliche Aufgaben bearbeiten (individuell Texte verfassen)
- 5 h Kooperation mit Kommilitonen (Austausch von Information)
- 5 h weitere Informationen im Internet recherchieren
- 20 h zusätzliche Texte lesen (Bücher, Zeitschriften usw.)
- 20 h eigene Recherchen betreiben (Erkundungen, kleine empirische Aufgaben)
- 25 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung.

In der Summe ergeben sich 150 Studien-Stunden für 5 Credits à 30 Studien-Stunden.

Der wissenschaftliche Theorie-Praxis-Transfer wird als semesterübergreifendes Modul über 5 Semester hinweg durchgeführt, es werden 25 ECTS-Credits insgesamt erworben und eine Arbeitszeit von 150 Stunden pro Semester, insgesamt 750 Stunden, eingebracht.

Das Wintersemester beginnt jeweils am 01.10. und endet am 14.03., das Sommersemester beginnt jeweils am 15.03. und endet am 30.09. eines Jahres.

Der zu akkreditierende Studiengang wurde – exklusive Bachelormodul/Thesis – in 32 Module eingeteilt (24 Online-Module und 8 Präsenzmodule), von denen 31 zu besuchen sind, s.u. Zwölf Credits sind für die schriftliche Bachelor-Thesis vorgesehen (diese ist ein eigenes Modul).

Die Inhalte der Module werden in Form von Online-Seminaren, seminaristischem Unterricht und Übungen angeboten. Hinzu kommen das Praxisprojekt und der wissenschaftliche Theorie-Praxis-Transfer. Die Lehrmethoden in den jeweiligen Modulen sind laut antragstellender Hochschule abgestimmt auf die Inhalte und Kompetenzen, die vermittelt werden sollen. Durch die

Lehrform von seminaristischem Unterricht in den Präsenzmodulen soll gewährleistet sein, dass die entsprechenden Themen in kleineren Gruppen effizienter vermittelt werden können. Vor allem in den handlungsorientierten Modulen werden die Veranstaltungen in erster Linie in Form von Seminaren bzw. Übungen durchgeführt.

Im Studiengang werden Grundlagen und Methoden Sozialer Arbeit in generalistischer Ausbildungsabsicht vermittelt. Entsprechend dem Verbundkonzept werden Module aus folgenden Kategorien angeboten:

- Grundlagen der Fachwissenschaft Soziale Arbeit
- Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit
- Geisteswissenschaftliche, humanwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit.

Dabei werden die Bezugswissenschaften in einen kontextuellen Zusammenhang gebracht, um ein interdisziplinäres Kompetenzprofil zu fördern.

Ab dem 5. bzw. 11. Semester erfolgt ein über mehrere Semester sich erstreckender Theorie-Praxis-Transfer, der in besonderem Maße das Studium auf die Praxis bezieht und konkrete Falldiskussionen ermöglichen soll. Für den Fall, dass keine einschlägige studienbegleitende Berufstätigkeit erfolgt, absolvieren die Studierenden ein studienbegleitendes Praktikum, während sie das Theorie-Praxis-Transfer Modul belegen. Auf diese Weise ist laut antragstellender Hochschule sicher gestellt, dass theoretische Inhalte unmittelbar auf die Praxis bezogen werden können, aber auch umgekehrt eine wissenschaftliche Begleitung der Praktikumstätigkeiten erfolgt. Das Praktikum findet in der Regel bei einem Praktikumssträger vor Ort statt, kann aber in Einzelfällen, wie im Berufsfeld der Online-Beratung, auch online absolviert werden.

Im 5. bzw. 11. Semester kann je nach eigenem Vertiefungsinteresse zwischen drei Qualifizierungsbereichen ein Bereich ausgewählt werden. Die Qualifizierungsbereiche decken wesentliche Themen- und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit ab und bereiten auf eine Tätigkeit im jeweiligen Bereich vor. Gewählt werden kann entsprechend dem Verbundkonzept einer der folgenden Bereiche (weitere sind in Vorbereitung):

- a. Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- b. Soziale Arbeit mit Erwachsenen/Rehabilitation
- c. Soziale Arbeit mit alten Menschen.

Wie an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften auch in anderen Studiengängen üblich, wurden die Module vier Modulbereichen zugeordnet: Organisation, Wissenschaft, Werte und Normen, (professionelles) Handeln. (Insofern fand keine direkte Orientierung am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit statt.)

Folgende Module werden im Einzelnen angeboten (die gegenüber dem Hochschulverbund basa-online an der Hochschule München neu hinzugekommenen Module sind mit einem \* gekennzeichnet, vgl. S.15).

**Online-Module** (mit P gekennzeichnete Module finden als Projektstudium statt und werden online betreut):

- 01. MB\_O\_1\_1 Geschichte, Theorie und Organisation Sozialer Arbeit (10 ECTS)
- 02. MB\_WN\_1\_1 Einführung in die Rechtsgebiete der Sozialen Arbeit (5 ECTS)
- 03. MB\_W\_1\_1 Multidisziplinäre Einführung in Human- und Gesellschaftswissenschaften I: Arbeit (5 ECTS)
- 04. MB\_W\_2\_2 Multidisziplinäre Einführung in Human- und Gesellschaftswissenschaften II: Familie (5 ECTS)
- 05. MB\_WN\_2\_2 Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit I: Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht, Sozialhilferecht (5 ECTS)
- 06. MB\_H\_2\_2 Theorieprojekt (**P**) (10 ECTS)
- 07. MB\_W\_3\_3 Multidisziplinäre Einführung in Human- und Gesellschaftswissenschaften III: Soziale Gerechtigkeit (5 ECTS)
- 08. MB\_W\_3\_4 Multidisziplinäre Einführung in Human- und Gesellschaftswissenschaften IV: Ausgrenzung/ Inklusion (5 ECTS)
- 09. MB\_W\_3\_5 Soziale Arbeit und Gesundheit (5 ECTS)
- 10. MB\_O\_4\_2 Organisation und Management Sozialer Arbeit (10 ECTS)
- 11. MB\_WN\_4\_3 Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit II: Verwaltungsrecht und besondere Rechtsgebiete II (5 ECTS)

12. MB\_H\_4\_8 \* Sozialinformatik (5 ECTS)
13. MB\_W\_5\_6 Einführung in die Soziale Arbeit (5 ECTS)
14. MB\_W\_5\_7 Lebenswelten und Alltagskultur (5 ECTS)
15. MB\_W\_5\_8 Bio-Psycho-Soziale Prozesse und Soziale Interaktion in der Sozialen Arbeit (5 ECTS)
16. MB\_W\_6\_10 Projektplanung und Evaluation (5 ECTS)
17. MB\_WN\_6\_4 Empowerment und Anwaltschaft (5 ECTS) *oder wahlweise*
18. MB\_O\_6\_3 Netzwerkarbeit und Öffentlichkeit (5 ECTS)
19. MB\_H\_6\_10 Praxisprojekt I (**P**) (10 ECTS)
20. MB\_W\_7\_11 Soziale Arbeit und Wirtschaft (5 ECTS)
21. MB\_W\_7\_12 Sozialpolitik und Soziale Arbeit in Europa (5 ECTS)
22. MB\_H\_7\_12 Praxisprojekt II (**P**) (10 ECTS)
23. MB\_H\_8\_13 \*Wissenschaftlicher Theorie-Praxis-Transfer, über mehrere Semester laufend (insgesamt 25 ECTS)
24. MB\_H\_8\_14 \*Supervision und fachbezogene Handlungsreflexion (5 ECTS)

**Präsenz-Module:**

01. MB\_H\_1\_1 Basiskompetenzen der Sozialen Arbeit I: Medienkompetenz und Propädeutik (5 ECTS)
02. MB\_H\_2\_3 Basiskompetenzen der Sozialen Arbeit II: Beobachtung, Dokumentation und Kommunikation (5 ECTS)
03. MB\_H\_3\_5 Basiskompetenzen der Sozialen Arbeit III: Gestaltung, Kreativität und Präsentation (5 ECTS)
04. MB\_H\_4\_7 Einführung in die Methoden der Sozialen Arbeit (5 ECTS)
05. MB\_H\_5\_9 Spezifische Methoden der Sozialen Arbeit (5 ECTS)
06. MB\_H\_6\_11 Person- und fachbezogene Reflexion des eigenen professionellen Handelns (5 ECTS)
07. MB\_WN\_7\_5 Ethik in der Sozialen Arbeit (5 ECTS)
08. MB\_W\_8\_15 \*Bachelor-Seminar (3 ECTS)

Außerdem: MB\_W\_8\_16 Bachelorarbeit (12 ECTS).

Die Module sind im Modulhandbuch (Anhang 02) wie vom Hochschulverbund vorgegeben nach Online-Modulen und Präsenzmodulen getrennt aufgeführt (chronologische Abfolge). Die Kurzbeschreibung der Module enthält ent-

sprechend dem Verbund-Konzept die Zuordnung zu den Fachgebieten A (Grundlagen der Fachwissenschaft Soziale Arbeit), oder B (rechtliche und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit), oder C (geistes-, human- und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit); die Anzahl der Credits; die Zuordnung der Inhalte zu den Wissensgebieten Orientierungswissen, Erklärungswissen, Handlungswissen (s.u.).

Bis zum Ende des dritten Semesters wählen die Studierenden einen der folgenden zielgruppenspezifischen Qualifizierungsbereiche:

- Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,
- Soziale Arbeit mit Erwachsenen / Rehabilitation,
- Soziale Arbeit mit alten Menschen.

Diese können auch durch Lehrende der anderen o.g. Hochschulen als Online-Modul betreut werden.

Die gegenüber dem Hochschulverbund basa-online an der Hochschule München neu hinzugekommenen Module sind das Modul Sozialinformatik (5 Credits), das Modul Wissenschaftlicher Theorie-Praxis-Transfer (25 Credits), außerdem das Modul Supervision und fachbezogene Handlungsreflexion (5 Credits) und das Bachelor-Seminar (Kolloquium, 3 Credits) – da die Bachelor-Thesis vormals einen Umfang von 20 Credits hatte und inzwischen einen Umfang von 12 Credits hat (vgl. S. 8).

Im Modul "Sozialinformatik" geht es um die Konzeption, kritische Nutzung und Evaluation von Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sozialen Arbeit, z.B. in den Bereich Fallmanagement, Qualitätsmanagement, Kinder- und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung sowie Öffentlichkeitsarbeit. Es wird insbesondere in Datenbanken und Technologien von Web 2.0 wie Wikis, Weblogs und Podcasts eingeführt.

Ab dem 5. bzw. 11. Semester wird die Berufspraxis der Studierenden durch Lehrveranstaltungen in Form von über fünf Semester sich erstreckenden Modulen zum "Wissenschaftlichen Theorie-Praxis-Transfer" im Gesamtumfang von 25 Credits begleitet, in denen die Praxiserfahrung reflektiert, beraten und theoretisch fundiert wird. Dies geschieht, indem die organisatorischen, wissenschaftlichen, werte- und handlungsbezogenen Aspekte der Praxiserfahrung in ihrem wechselseitigen Zusammenspiel reflektiert und im Blick auf

die Entwicklung professioneller Identität und Handlungskompetenz bearbeitet werden. Durch anwendungsorientierte Fachdiskussion wird insbesondere die Entwicklung der personalen Kompetenz intendiert. Die Module zum wissenschaftlichen Theorie-Praxis-Transfer werden als Online-Seminare angeboten. Studierende, die ein Auslandspraktikum machen, haben die Möglichkeit, an der Veranstaltung über das Internet bzw. die Lernplattform teil zu nehmen. Das Modul "Supervision und fachbezogene Handlungsreflexion" vertieft anhand ausgewählter Praxisprojekte Handlungsstrategien in der Sozialen Arbeit. Gleichzeitig werden die unterschiedlichen Konzepte zur Supervision vertiefend erörtert und insbesondere Potenziale zur Unterstützung und kritischen Reflexion des eigenen professionellen Handelns vermittelt.

Im 6. bzw. 12. Semester findet das 2-semesterige Praxisprojekt statt, das mit insgesamt 20 Credits veranschlagt wurde. Die Studierenden erarbeiten eine eigenständige Praxisforschungsaufgabe und dazu einen eigenständigen Argumentationsstrang. Sie erschließen sich dazu den Wissenschaftsbereich mit passenden theoretischen Ansätzen und geeigneten Evaluationsmethoden. Die Studierenden lernen, professionelle Fähigkeiten wie Problemanalyse, Zieldefinition, Zielüberprüfung, Methodeneinsatz, Reflexion des eigenen Handelns, Verantwortungsübernahme, Leistungsbereitschaft und eigenverantwortliches Handeln, Engagement und Ausdauer entwickeln.

Für jedes Studienhalbjahr sind je nach Zeitmodell 25-30 ECTS (Vollzeitmodell) bzw. 10-15 ECTS (Teilzeitmodell) vorgesehen. Die Hochschule bietet den Studiengang so an, dass pro Studienjahr max. 60 Credits angeboten werden.

In Ausnahmefällen werden zur Nutzung von Synergieeffekten einzelne Module gemeinsam mit Studierenden des Bachelorstudiengangs "Management Sozialer Innovationen" oder des Bachelorstudiengangs "Soziale Arbeit" (Präsenzstudiengang) besucht.

Jedes Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab. Prüfungsleistungen werden in Form eines (praktischen) Leistungsnachweises, einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung/Präsentation, eines Kolloquiums, einer Projektarbeit oder einer Studienarbeit erbracht. Die Art der Prüfung wird nach Aussage der Hochschule entsprechend den Inhalten und Kompetenzen, die in den je-

weiligen Modulen vermittelt werden sollen, festgelegt. Durch die Vielfalt der Prüfungsarten wird dem entsprochen. Pro Semester fallen etwa vier Prüfungsleistungen an.

Die Prüfungen sollen zeitnah nach Abschluss des Moduls abgegeben werden. Die Studierenden werden auf der Lernplattform über den Zeitpunkt der Prüfungen informiert. Eine Prüfung, bei der die Endnote "nicht ausreichend" erzielt wurde, kann einmal wiederholt werden. Eine zweite Wiederholung der Prüfung ist in höchstens vier Prüfungen möglich. Wiederholungsprüfungen können in jedem Semester zu den regulären Prüfungsterminen abgelegt werden. Zusätzliche Wiederholungstermine sind möglich (die erste Wiederholungsprüfung muss im nächsten regulären Prüfungstermin, in der Regel innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach Bekanntgabe des Ergebnisses abgelegt werden).

Hinsichtlich der Ausbildung von Schlüsselkompetenzen bilden die Kompetenzstandards der "National Training Organisation for Social Care, Topss" ([www.topss.org.uk](http://www.topss.org.uk)) die Grundlage für den Studiengang. Folgenden Kategorien sind die Kompetenzen zuzuordnen: Orientierungswissen, Handlungswissen, Erklärungswissen (Verstehen), Quellenwissen, Sozialkompetenz, Ethische Kompetenz.

Bei dem Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" greifen verschiedene didaktische Methoden und Medien ineinander und werden für die Gestaltung des Lernens parallel genutzt. Dieser blended-learning-Ansatz mit seiner Kopplung von internetbasiertem Selbststudium mit integrierten Übungen, Kommunikationsmöglichkeiten und Präsenzlehre wurde bewusst gewählt, um Fernstudierenden, die Studium, Erwerbsarbeit und ggf. Familientätigkeit vereinbaren wollen und müssen, viel Flexibilität anzubieten, ohne dass sie sich selbst überlassen bleiben.

Die personale Komponente von Hochschullehre kann kaum durch internetbasierte Lern- und Lehrhilfsmittel nachgebildet werden. Diese methodische und didaktische "Lücke" soll durch die Präsenzphasen geschlossen werden. Sie dienen ausdrücklich nicht der Wiederholung des im Selbststudium (Online-Module) Gelernten, sondern vermitteln die erforderlichen Kompetenzen

Sozialer Arbeit, die internetbasiert nur unzureichend oder gar nicht vermittelt werden können.

Durch die jährlichen Koordinierungstreffen der Kooperationspartner im Hochschulverbund basa-online ist auch ein bundeslandübergreifender Austausch möglich. Es besteht das Ziel, die Studiengänge der Fakultät 11 der Hochschule München und der Kooperationspartner im Hochschulverbund basa-online weiter zu vernetzen und aufeinander abzustimmen.

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage des Hochschulverbunds basa-online unter <http://www.basa-online.de/>.

### **3.3 Bildungsziele des Studiengangs**

Erklärtes Ziel des Studiums ist es, bereits im Bereich der Sozialen Arbeit Berufstätige wissenschaftlich zu qualifizieren und sie damit auf Leitungsaufgaben im sozialen Bereich vorzubereiten (vgl. Studien- und Prüfungsordnung § 2, Anlage 01a). Soziale Arbeit ist aus den Handlungs- und Berufsfeldern der Sozialpädagogik und der Sozialarbeit entstanden und umfasst damit Aufgaben der Erziehung, Bildung, Beratung, Unterstützung, Hilfe und Kontrolle in dem breit gefächerten Handlungsfeld der Sozialen Arbeit (weitere Angaben finden sich im Antrag S. 15ff).

Adressatinnen und Adressaten von "basa-online" sind Menschen, die im sozialen Bereich tätig sind und eine höhere Qualifikation und/oder eine neue Berufstätigkeit im Feld der sozialen Arbeit anstreben. Die sog. neuen Medien werden auch im beruflichen Alltag von Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagog/innen zunehmend eingesetzt. Der berufsbegleitende Studiengang erfüllt den Qualifizierungsbedarf der o.g. Beschäftigten; er vermittelt gleichzeitig die dringend benötigte Medienkompetenzen und schafft die Voraussetzungen für eine adäquate Bezahlung der Absolvent/innen.

Der Studiengang ist generalistisch ausgerichtet, ermöglicht den Studierenden jedoch eine individuelle inhaltliche Vertiefung.

Vermittelt werden insbesondere Kompetenzen zum wissenschaftliche Arbeiten

und zur anwendungsbezogenen Forschung, Medienkompetenzen sowie Anleitungs-, Reflexions-, Organisations- und Rechtskompetenzen.

Die intensive Theorie-Praxisverzahnung zielt darauf, die Studierenden zu wissenschaftlich ausgebildeten Praktikern/Praktikerinnen auszubilden. Die Verzahnung von Theorie, Empirie und Praxis wird nicht nur als Kernkompetenz von Fachhochschulen angesehen, sondern darüber hinaus als eine Fähigkeit, die von Professionellen der Sozialen Arbeit in besonderer Weise verlangt werden muss: Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit erfordert Fallverstehen, also eigenständiges Handeln, bei dem das wissenschaftlich erworbene Vorwissen situations- und subjektorientiert angewendet und modifiziert werden muss. Dies wird durch die Handlungsorientierung ebenso gefördert wie die Entwicklung von Sozialkompetenz und die für die berufliche Praxis wichtige Fähigkeit zur Kommunikation und zur kooperativen Teamarbeit. Diese Fähigkeiten werden im Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse aufgeführt als die Kompetenz, Wissen und Verstehen auf die berufliche Tätigkeit anwenden und Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet erarbeiten und weiterentwickeln zu können sowie wissenschaftlich fundierte Urteile aus relevanten Informationen ableiten zu können.

Im Rahmen des Modulbereichs Wissenschaft wird wissenschaftliches Arbeiten und Forschen vom ersten Semester an bis hin zur abschließenden Begleitung der – häufig auch empirisch angelegten – Bachelorarbeit durchgängig gelehrt bzw. geübt.

Die Studierenden können im Rahmen Ihrer Berufspraxis auch in bestehende Forschungsprojekte eingebunden werden, indem Teilaufgaben übernommen werden, oder im Rahmen von Lehrforschungsprojekten explorative Vor- und Feldstudien für geplante Forschungsprojekte entwickelt werden.

Das Studium eignet sich aus der Sicht der Hochschule gut als Basis für eine anwendungsorientierte, wissenschaftliche Weiterqualifizierung in einem sich anschließenden konsekutiven Masterstudium (z. B. Masterstudiengang "Angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit", der an der Hochschule München in Zusammenarbeit mit den (Fach-)Hochschulen in Landshut und Kempten angeboten wird, Start zum Wintersemester 2007/2008).

Die Fakultät 11 der Hochschule München war eine der ersten Fakultäten in Bayern, die einen Online-Bachelorstudiengang einführte. Erklärtes Ziel war hierbei, mehr Flexibilität für die Studierenden zu ermöglichen, um bei zunehmend individualisierten Lebensverläufen Studierbarkeit zu gewährleisten.

Die Hochschule Fulda und die Fachhochschulen Koblenz, Potsdam, Münster, haben sich durch einen Kooperationsvertrag zum Hochschulverbund basa-online zusammengeschlossen, dem 2007 die Fachhochschule Wiesbaden beigetreten ist sowie die Hochschule München (Anlage 04).

Als Kooperationspartner kann die Hochschule München, so die Antragsteller, auf jahrelange, umfangreiche Erfahrungen des Hochschulverbunds basa-online bei der Umsetzung des Studiengangs und auf hochwertiges, praxiserprobtes Studienmaterial als Grundlage sowie auf zahlreiche Synergieeffekte bei Qualitätssicherung und Weiterentwicklung zurückgreifen.

Das Studienangebot ist besonders für die Förderung der Hochschulbildung von Frauen relevant, denn es eröffnet für die im Sozialbereich tätigen Frauen mit einschlägigen Berufsabschlüssen oder einer entsprechenden mehrjährigen Berufstätigkeit eine gezielte Weiterqualifikation und verbessert die Chancen eines Wiedereinstiegs nach einer Familientätigkeit, die insbesondere von Frauen ausgeübt wird.

### **3.4 Arbeitsmarktsituation und Berufschancen**

Die Berufsaussichten werden von der Hochschule als insgesamt sehr gut eingeschätzt, der Bedarf an berufsbegleitender Weiterbildung im Bereich Soziale Arbeit wird ebenfalls als groß bezeichnet.

Derzeit befinden sich die Berufsfelder der Sozialen Arbeit in einer Umorientierung, wobei sie sich in den letzten zehn Jahren mit einer jährlichen Steigerungsrate von jeweils 42.000 neuen Arbeitsplätzen zu einer der größten Wachstumsbranchen entwickelt haben. Das Risiko der Erwerbsarbeitslosigkeit in diesem Bereich bezieht sich im Wesentlichen auf nichtqualifizierte Mitarbeiter/innen.

Die Berufsfelder bieten ein großes Angebot von Teilzeitarbeitsplätzen, die insbesondere für Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagoge/innen mit Kindern attraktiv sind. Aus der Sicht der Hochschule stellt der Studiengang eine wichtige Schnittstelle zum Bildungssystem dar, da so der Zugang zu einem höheren Bildungsabschluss und damit der Zugang zum Arbeitsmarkt und zur gesellschaftlichen Teilhabe für bestimmte Personengruppen erst ermöglicht wird, die einen Präsenzstudiengang kaum bewältigen könnten (z.B. bereits Berufstätige, Mütter, Väter, Behinderte etc.).

Die bundesweite Nachfrage ist deutlich höher als das vom Hochschulverbund basar-online bereitgestellte Angebot an Studienplätzen, an den (Fach-) Hochschulen Fulda und Koblenz z.B. bewerben sich regelmäßig fünf Mal so viele Studierende wie Studienplätze angeboten werden.

Eine Modernisierung der Ausbildung in Studiengängen der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik bietet die Chance, die Studierenden dieser Fächer auf Anleitungsfunktionen in der Berufspraxis adäquat vorzubereiten.

In einer repräsentativen Langzeitstudie (Start November 2005) des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF), dem Bayerischen Absolventenpanel, wurde der Prüfungsjahrgang 2003/2004 der HochschulabsolventInnen zur Ausbildungsqualität und zum Berufserfolg befragt. Nach den Ergebnissen der Befragung der AbsolventInnen des Diplomstudiengangs "Soziale Arbeit" an der Hochschule München sowie anderen Hochschulen in Bayern gestaltet sich der Berufseinstieg mehrheitlich problemlos. Demnach haben etwa 33 % der AbsolventInnen schon einen Monat nach dem Studium eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. Nach drei Monaten sind etwa 45 % und nach zwölf Monaten etwa 70 % der AbsolventInnen in einem Beschäftigungsverhältnis. Davon gehen etwa 75 % direkt in das Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Etwa zwei Drittel der Beschäftigten sind mit dem Niveau der Arbeitsaufgaben, dem beruflichen Status und der fachlichen Qualifikation zufrieden.

Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber für das WS 2008/2009 lag bei etwas über 200 Bewerbungen auf 35 Studienplätze, nach Angabe der Hochschule hat sich damit die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

### **3.5 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen**

Die Studienbewerberinnen und -bewerber müssen die allgemeine Hochschulreife oder die fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife (oder eine als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung) nachweisen. Zugelassen werden kann, wer "zusätzlich zur Hochschulzugangsberechtigung eine mindestens dreijährige einschlägige berufliche Tätigkeit von mindestens der Hälfte der ortsüblichen Wochenarbeitszeit einer vollen Stelle im Sozialbereich vorweisen kann und in der Regel eine studienbegleitende Berufstätigkeit im sozialen Bereich von mindestens der Hälfte der ortsüblichen Wochenarbeitszeit einer vollen Stelle innehat" (vgl. § 3 der Studien- und Prüfungsordnung, Anlage 01a).

Zusätzlich werden Kenntnisse im Umgang mit den digitalen Medien vorausgesetzt und der regelmäßige Zugang zu einem PC mit Internetzugang.

Ausländische Bewerberinnen und Bewerber, die ihre Vorbildungsnachweise nicht in der Bundesrepublik Deutschland erworben haben, müssen diese durch die Zeugnisanerkennungsstelle für den Freistaat Bayern anerkennen lassen.

Der Numerus-Clausus für das Wintersemester 2008/2009 wird vom Immatrikulationsamt noch festgestellt werden. Im letzten Jahr lag der Numerus-Clausus für Abiturientinnen und Abiturienten bei etwa 2,4 und für Abgänger der Fachoberschulen bei etwa 2,9.

Die Bewerber und Bewerberinnen bzw. die Zugelassenen werden von der Hochschule vor Aufnahme des Studiums über die notwendige technische Ausstattung (Hardware und Software) informiert.

### 3.6 Qualitätssicherung

Informationen rund um den Bachelorstudiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" können auf der Homepage der Hochschule München ([www.hm.edu](http://www.hm.edu)) sowie der Fakultät ([www.sw.fh-muenchen.de](http://www.sw.fh-muenchen.de)) abgerufen werden.

Allen Interessierten wird von der Hochschule eine allgemeine Studienberatung offeriert; für Studierende speziell angeboten wird eine Fach-Studienberatung durch Lehrende sowie eine allgemeine Beratung durch einen seit Mai 2008 in Teilzeit an der Fakultät angestellten Studienberater. Eine Tutorin bietet für Studierende mit besonderem Förderbedarf aufgrund von Hochschulwechsel oder migrationsbedingten Sprachproblemen eine Peer-Beratung an. Die Behindertenbeauftragte berät und hilft behinderten Studierenden bei speziellen Fragen und Problemen, die für sie durch ihre Behinderung bei ihrem Studium entstehen können.

Alle hauptamtlich Lehrenden und die Studiengangsleitung (eine Professorin) sind für Interessierte und Studierende per E-Mail, Telefon und zu festgelegten Sprechzeiten erreichbar und stehen für die individuelle Beratung zur Verfügung. Sie unterstützen die Lehrbeauftragten bei der Zusammenarbeit mit der Hochschule und den hauptamtlich Lehrenden. Eine Studiengangskoordinatorin steht für 20 Stunden pro Woche zur Erledigung unterstützender Arbeiten zur Verfügung. Die Studierenden erhalten zu den organisatorischen Fragen innerhalb von 24 Stunden eine Antwort (Montag bis Freitag). Seit dem Sommersemester 2008 werden weiterhin drei Jour Fixe pro Semester eingerichtet, zu denen alle Studierenden mit Fragen oder Beschwerden kommen können.

Jeweils am Ende eines Semesters können die Studierenden jede Lehrveranstaltung über eine Online-Evaluation beurteilen. Die Beurteilung der Online-Module erfolgt direkt auf der Lernplattform mit einem vom Hochschulverbund basa-online entwickelten und zur Verfügung gestellten Fragenkatalog. Die Beurteilung der Präsenzmodule erfolgt über die Fakultäts-Homepage (<http://129.187.84.1/internet/einschreibung/evaluation/login.php>). Sie haben mit ihrer Matrikelnummer Zugriff, um ihre Meinung abzugeben. Gemäß Bay-

rischem Hochschulgesetz vom 23.05.2006, Artikel 10, Abs. 2 und 3 ist eine fakultative Teilnahme an einer Online-Beurteilung der Lehrveranstaltungen vorgesehen. Die Evaluationsergebnisse werden in den Lehrbericht der Fakultät eingespeist und sind für die von der jeweiligen Rückmeldung betroffenen Dozentinnen und Dozenten auf der Homepage einzusehen, von denen sie seit kurzem auch zur allgemeinen Einsicht freigegeben werden können. Die Ergebnisse werden mit den Studierenden in regelmäßigen Gesprächen diskutiert, um Lösungen für die angesprochenen Probleme zu finden und evtl. nötige Anpassungen durchzuführen.

Im November 2007 wurde an der Fakultät eine Arbeitsgruppe "Lehr-Evaluation" konstituiert, die beauftragt wurde, das Online-Instrument mitsamt den Fragebögen zu überarbeiten und am Thema "Qualitäts-Management" weiterzuarbeiten.

[Bitte ggf. 1 Satz ergänzen, wenn auch Rückmeldung der Modullehrenden der jeweiligen Hochschulen des Verbundes stattfinden/ evaluiert werden.]

Im Hochschulverbund basa-online existiert eine Koordinationsgruppe, der die Studiengangsleiterinnen und -leiter als stimmberechtigte Mitglieder angehören. Die Koordinationsgruppe arbeitet unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Petra Gromann, HS Fulda. Die Leiter/innen der Teilprojekte an den jeweiligen Fachhochschulen sind:

HS Fulda – Prof. Dr. Petra Gromann

FH Koblenz – Prof. Dr. Ralf Haderlein

FH Potsdam Prof. Dr. Harry Hermanns

FH Münster – Prof.Dr. Hiltrud von Spiegel

HS München – Prof. Dr. Patricia Arnold.

Die Leiter/innen der Fernstudienverbände sind:

Agentur für wissenschaftliche Weiterbildung AWW an der FH Brandenburg – Geschäftsführerin Annette Strauß

Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen Koblenz – Prof. Dr. Joachim Voigt.

Der wissenschaftliche Beirat des Hochschulverbunds basa-online übernimmt die externe Qualitätssicherung des Studiengangs und die Vertretung des Modellversuchs nach außen (Fachverbände, Beschäftigte).

Neben der Lehre spielt für die Qualitätsentwicklung der Aufbau eines Forschungs- und Praxisnetzwerks auch in den internationalen Bereich hinein eine zentrale Rolle. Vertraglich geregelte Kooperationen der Fakultät 11 der Hochschule München – z.B. zum Absolvieren des Praxissemesters – bestehen mit acht Hochschulen in Europa und mit sechs Hochschulen im außer-europäischen Ausland.

Jede/r hauptamtlich Lehrende der Hochschule München ist verpflichtet, an einem hochschuldidaktischen Grundseminar teilzunehmen. Ein regelmäßiges Angebot der hochschuldidaktischen Weiterbildung existiert.

Bildungsauftrag, Organisation und Verfahrensweise der Hochschule München sind in den umfassenden "Allgemeinen Informationen" dargestellt (Anlage 11). Die Hochschule München legt besonderen Wert auf die selbständige Anwendung des erlernten Wissens und Könnens im Berufsalltag und sieht als entscheidenden Aspekt für die Qualifikation ihrer AbsolventInnen ein fachlich hochwertiges, an der Berufspraxis orientiertes Studienangebot, das auf didaktisch hohem Niveau angeboten wird. Auf der Ebene der gesamten Hochschule München wird ein umfassendes Konzept der Qualitätssicherung erarbeitet. Darüber hinaus ist der Aufbau eines Alumni-Netzwerks geplant. Digitale "Workflows" zu wechselseitiger Unterstützung und Supervision sollen in diesem Zusammenhang für den Berufseinstieg erprobt werden.

#### **4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung**

##### **4.1 Lehrende**

Im Bachelorstudiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" lehren derzeit acht Professor/innen der Fakultät 11 der Hochschule München. Angaben zu deren Arbeitsschwerpunkten und einschlägigen Qualifikationen finden sich im Anhang in der Anlage 07.

Beabsichtigt ist, für nachfolgend genannte Lehrgebiete jeweils eine/n neue/n Professorin bzw. Professor zu berufen, um die für die Lehre der inzwischen neun Studiengänge erforderlichen Kapazitäten und inhaltlichen Erfordernisse zu garantieren:

- Prävention und Gesundheitsförderung (Information zum Berufungsverfahren: Liste wird derzeit erstellt)
- Rechtliche Grundlagen (Liste ist erstellt)
- Gemeinde- und familienorientierte Pflege (zum WS 2008/2009 besetzt)
- Interkulturelle Bildung und Erziehung/Sozialpädagogik (Probenvorträge im Okt. bzw. Nov.)
- Partizipative Zukunftsforschung (Probenvorträge im Okt. bzw. Nov.)
- Organisation von Zukunftsdiskursen (Probenvorträge im Okt. bzw. Nov.)
- Kreative Innovations- und Entwicklungsbegleitung (Probenvorträge im Okt. bzw. Nov.).

Die von der Fakultät genehmigten Ausschreibungstexte finden sich in der Anlage 08. Geht man von den aktuell im Studiengang integrierten Professorinnen und Professoren der Fakultät 11 und den weiteren geplanten Professuren aus, können mind. 70 Prozent der Lehre durch hauptamtliche ProfessorInnen abgedeckt werden.

Der enge Theorie-Praxis-Bezug wird zum einen durch die entsprechende Qualifikation der Lehrenden gewährleistet, die neben ihrem einschlägigem Studium und ihrer Promotion eine für den Studien- und Berufsbereich einschlägige 5-jährige Berufstätigkeit nachweisen müssen. Zum anderen hat die Fakultät über viele Jahre ein Netzwerk an Lehrbeauftragten aufgebaut, die über einschlägige, praktische Erfahrungen verfügen und eine enge Kooperation zwischen Theorie und Praxis ermöglichen.

Die Lehrenden und Lehrbeauftragten werden durch eine Kommission bestehend aus Professorinnen und Professoren der Fakultät 11 ausgewählt und durch die Hochschule bestellt. Die Kriterien gehorchen den Studienzielen des Studiengangs. Eine Liste der an der Fakultät 11 tätigen Lehrbeauftragten findet sich im Anhang in der Anlage 09.

Im technisch-administrativen Bereich sind an der Fakultät 11 für alle Studiengänge zwei Halbtagskräfte für den Medienverleih angestellt. Das Sekretariat ist mit einer Vollzeit- und zwei Teilzeitstellen ausgestattet. Zur Unterstützung der Studiengangsleitungen gibt es derzeit sechs Assistentenstellen in Teilzeit. Im Juni 2008 wurde an der Fakultät eine Teilzeitstelle für die Studienberatung eingerichtet. Seit Mai 2008 gibt es eine Teilzeitstelle für den Mediensupport von Professorinnen und Professoren und Studierenden der Fakultät.

## 4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung

Im Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" stehen im Gebäude der Fakultät 11 der Hochschule München 24 Hörsäle zur Verfügung. Diese Räume sind mit Tafel und Tageslichtprojektor, Flip-Charts, Pinwänden und etwa zur Hälfte mit multimedialer Einrichtung und Beamern ausgestattet. Die Räumlichkeiten werden für die Veranstaltungen des Studiengangs wie auch für die weiteren Studiengänge der Fakultät genutzt.

Von der Hochschule wurde eine förmliche Erklärung der Hochschulleitung zur Sicherung der räumlichen, apparativen und sächlichen Ausstattung eingereicht (Anlage 05).

Die Gebäude der Fakultät sind weitestgehend zu barrierefreien Räumlichkeiten umgestaltet worden (Rollstuhlrampen, ebenerdiger Zugang auch zum Lift und automatische Türöffner sind vorhanden).

Im Gebäude der Fakultät 11 befinden sich zwei EDV-Räume (mit Internetzugang), außerdem besteht die Möglichkeit, sieben weitere EDV-Räume in den Nebengebäuden des Campus' zu nutzen (ebenso mit Internetzugang; insgesamt 181 Arbeitsplätze). Die Studierenden haben darüber hinaus die Möglichkeit, über einen großen Teil des Campus' Pasing W-LAN zu nutzen.

Die zum Studiengang gehörende Lernplattform heißt blackboard. Diese Lernplattform ist vom basa-online Hochschulverbund vorgegeben und wird für alle Kooperationspartner vom vcrp (virtueller Campus Rheinland Pfalz) "gehostet". Die Lehrmaterialien können über einen Gastzugang von allen Dozentinnen und Dozenten eingesehen werden.

Auf dem Campus befindet sich eine Teil-Bibliothek für die Sozialwissenschaftliche Fakultät und die Fakultäten Betriebswirtschaft und Tourismus mit 92.000 Monographien und 170 Zeitschriften. Es besteht die Möglichkeit zur Recherche über das Web-OPAC, auch außerhalb der Öffnungszeiten. Die Öffnungszeiten der Bibliothek am Campus sind Montag bis Donnerstag von 9 bis 19 Uhr und Freitag von 9 bis 17 Uhr. Die Bibliothek ist Teil des Bibliothekenverbunds Bayern. Es besteht die Möglichkeit zur Fernleihe. An mehreren PC-Arbeitsplätzen sowie von zu Hause aus besteht ein Zugang zu allen

vorhandenen Datenbanken. Die Studierenden werden über die Handhabung dieser Datenbanken unterrichtet sowie auf Benutzungsmöglichkeiten der Bayerischen Staatsbibliothek und des Münchner Aufsatzdienstes verwiesen. Darüber hinaus stehen den Studierenden in der Bibliothek abgeschlossene Arbeitsräume, Computerarbeitsplätze mit Zugang zum Internet und Kopiermöglichkeiten zur Verfügung.

## **5. Institutionelles Umfeld**

Die Hochschule München wurde 1971 gegründet und ist die größte Fachhochschule Bayerns und eine der größten Deutschlands. Die Hochschule verfügt über 14 Fakultäten. Insgesamt sind 420 Professorinnen und Professoren sowie ca. 650 Lehrbeauftragte beschäftigt.

Für die Studierenden ergeben sich vor allem aufgrund des derzeitigen Reformprozesses neue Angebote in folgenden Bereichen:

- Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen
- Verstärkte Internationalisierung
- Unterstützung der Studierenden- und ProfessorInnenmobilität
- Ausbau des Fremdsprachenangebots
- Erhöhung der interkulturellen Kompetenz der Studierenden
- Verstärkte Multimedia-Initiative (Beteiligung an der "Virtuellen Hochschule Bayern" und Entwicklung neuer Fächer im Bereich Multimedia)
- Konstante Evaluierung der Leistungen in der Lehre
- Erhöhung des Frauenanteils bei Studierenden und der Professorenschaft

Die Forschungseinrichtungen der Hochschule München wurden in thematischen Netzwerken gebündelt. Die aktuellen Forschungsschwerpunkte der Fakultät 11 sind in sechs thematischen Netzwerken zusammengefasst.

Die Hochschule München erhielt vom Gütersloher Centrum für Hochschulentwicklung, CHE, die Auszeichnung "best practice Hochschule 2002" für ihre Innovationsfreudigkeit und die konstanten Verbesserungen in der Lehre.

Die Hochschule München hat eine Didaktikinitiative gestartet, um die Qualität der Lehre auf hohem Niveau zu gewährleisten und weiter zu verbessern. Hierbei sind "Selbstgesteuertes Lernen" und "Projektlernen" zwei wichtige Säulen. Beim "Projektlernen" arbeiten Studierende gemeinsam an der Verwirklichung eines sinnvollen, wenngleich (noch) nicht marktreifen Produkts. Die Teilnehmenden sind interdisziplinär zusammengesetzt und werden von Dozierenden unterstützt (allgemeine Informationen zur Hochschule finden sich in der Anlage 13).

Da Hochschulen die gesetzliche Aufgabe haben, auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern im Hochschulbereich hinzuwirken, nimmt in jeder Fakultät der Hochschule München ein/e Frauenbeauftragte/r folgende Aufgaben kontinuierlich wahr:

- die Belange von lehrenden und studierenden Frauen in den Kollegialorganen der Hochschule zu vertreten;
- in den Berufungsausschüssen der Fachbereiche beratend tätig zu sein;
- darauf hin zu wirken, die in der Lebenssituation von Frauen begründeten Erschwernisse einer Hochschulausbildung auszugleichen und abzubauen;
- studierende Mütter und Väter bei der Einrichtung von Kinderbetreuungsplätzen zu unterstützen;
- Studentinnen in benachteiligenden Problemsituationen zu beraten;
- für spezifische Interessen von Studentinnen in Studienangelegenheiten Anlaufstelle zu sein;
- über Stipendien für besonders qualifizierte Absolventinnen zur Weiterqualifizierung zu informieren.

Die Fakultät 11 hat eine eigene Frauenbeauftragte, die für alle Studiengänge der Fakultät zuständig ist. Weiterhin werden derzeit die Hochschulfrauenbeauftragte und deren Vertreterin von der Fakultät 11 gestellt. Gender-Themen werden in den Lehrveranstaltungen zum einen als Querschnittsthema behandelt, das in allen Veranstaltungen berücksichtigt werden muss. Im Qualifizierungsbereich "Cultural Studies" gibt es darüber hinaus auch eigene Lehrveranstaltungen zum Themenbereich Gender.

Die Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften wurde 1971 zeitgleich mit der Fachhochschule als "Fachbereich Sozialwesen" gegründet. Derzeit sind an der Fakultät 30 hauptamtliche Professorinnen und Professoren, zwei Personen als "sonstiges Lehrpersonal" und über 100 Lehrbeauftragte beschäftigt.

Im Sommersemester 2008 waren 12.305 Studierende an der Hochschule München und 1.171 Studierende an der Fakultät 11 immatrikuliert, davon 33 Studierende im Bachelorstudiengang "Soziale Arbeit": "basa-online". Zum so genannten nichtwissenschaftlichen Personal gehören ca. 400 Beschäftigte für die gesamte Hochschule München.

An der Fakultät 11 werden derzeit folgende Studiengänge angeboten:

- Diplomstudiengang "Soziale Arbeit", auslaufend
- Bachelorstudiengang "Soziale Arbeit"
- Bachelorstudiengang "Management sozialer Innovationen"
- Bachelorstudiengang "Bildung und Erziehung im Kindesalter"
- Online-Studiengang Bachelor "Soziale Arbeit": "basa-online"
- Konsekutiver Masterstudiengang "Angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit"
- weiterbildender Masterstudiengang "Gemeinwesenentwicklung, Quartiersmanagement und Lokale Ökonomie"
- weiterbildender Masterstudiengang "Sozialmanagement"
- weiterbildender Masterstudiengang "Sozialarbeit in der Psychiatrie".

In Kooperation mit drei Berufsfachschulen und den jeweils angeschlossenen Kliniken (Klinikum München GmbH, Klinikum Augsburg, Isar-Amper-Klinikum) startet im Wintersemester 2008/09 der duale Bachelorstudiengang "Pflege". In Planung ist ein Weiterbildungsmaster "Beratung und Psychotherapie", der im Wintersemester 2009/2010 starten soll.

## 6. Gutachten der Vor-Ort-Begutachtung

Die Vor-Ort-Begutachtung wurde am 30. Oktober 2008 in München gemeinsam mit dem Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit" durchgeführt.

Die Vorbesprechung wurde am 29.10.2008 von 19:30 bis 22:30 Uhr durchgeführt und diente der Sammlung und Besprechung von Fragen, die bei der Lektüre des Akkreditierungsantrags entstanden, sowie der Verteilung der Rollen für die Vor-Ort-Begutachtung.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung lagen zusätzlich zu den bereits versendeten Unterlagen folgende Unterlagen für die Gutachterinnen und Gutachter aus:

- Informationsfaltblätter über die Studiengänge
- Unterlagen zu verschiedenen Modulinhalten BA "Soziale Arbeit": "basa-online", u.a. Sozialinformatik, Wissenschaftlicher Theorie-Praxis-Transfer, Supervision, Bachelor-Kolloquium.
- Informationen/Plakate zu begleitenden, zusätzlichen Vortragsreihen.

Nochmals vorgelegt wurde auch die den GutachterInnen kurzfristig noch zugeordnete neue Änderungssatzung zur Studienprüfungsordnung sowie die neue Anlage zur Studienprüfungsordnung des Studiengangs "Soziale Arbeit".

Beantragt ist die Akkreditierung des an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften angesiedelten Bachelor-Studiengangs "Soziale Arbeit" und die Nachakkreditierung (Standort) des Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online", der am 01.08.2003 von der AHPGS an den Fachhochschulen Fulda (inzwischen Hochschule Fulda), Koblenz und Potsdam akkreditiert wurde (ohne Auflagen); am 12.02.2004 fand eine Nach-Akkreditierung für den Standort Münster (Fachhochschule) statt. Am 14.12.2007 fand eine Nach-Akkreditierung für den Standort Wiesbaden (Fachhochschule) statt.

Der Gutachterbericht gliedert sich nach den vom Akkreditierungsrat vorgegebenen "Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen" (beschlossen am 17.07.2006, geändert am 08.10.2007 und 29.02.2008; Drs. AR 15/2008), wobei das erste und letzte Kriterium zusammengezogen werden.

## **1. Systemsteuerung und Qualitätssicherung der Hochschule**

Vertreten durch den Vizepräsidenten legt die Hochschule München dar, dass sie den Bologna-Prozess und die Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen als Chance begreift, innovative neue Studienangebote (Entwicklungsprogramm "Innovative Studienangebote" - ISA) zu konzipieren und die bisherigen Studiengänge entsprechend zu reorganisieren. Dabei werden die Anforderungen an Studierbarkeit und Kompetenzentwicklung in angemessener Weise berücksichtigt. Das Leitbild der Hochschule stützt sich auf Qualitätsmanagementprozesse in der Lehre und in den lehrunterstützenden Einheiten. Auch die in Zielvereinbarungen mit der Hochschulleitung formulierten Perspektiven (Internationalisierung, Drittmittel-Forschung) spielen im Kontext der Fakultät eine wichtige Rolle. So wird bei Neuberufungen systematisch Mehrsprachigkeit gefordert und bei den bereits beschäftigten Hochschullehrerinnen und -lehrern insbesondere die englische Sprachkompetenz gefördert - dies wird vom Land Bayern finanziell offenbar auch deutlich unterstützt.

Die Hochschulleitung hat auf zentraler Ebene Stellen geschaffen, die zum einen die Akquise von Forschungsfördermitteln, zum anderen Prozesse des Qualitätsmanagements und nicht zuletzt Konzepte des E-Learning qualifiziert unterstützen sollen. Hinsichtlich der Forschung gibt es auf zentraler Ebene durch promovierte MitarbeiterInnen mit Forschungsantragserfahrung Unterstützung bei der Antragsstellung. Zudem bietet das Kompetenzcenter weitere Mithilfe an. Es erfolgt anschließend eine Evaluierung, um diejenigen, die erfolgreich waren bei der Einwerbung von Drittmitteln, weiter zu fördern.

Der Ausbau von E-Learning bezieht sich auf mehrere Ebenen: Die verstärkte Einbeziehung in die Lehre (mit Hilfe der Lernplattformen moodle und Zeppelin) und eine Deputatsermäßigung für Kollegen und Kolleginnen, die Module für die Virtuelle Hochschule Bayern entwickeln sowie die Einspeisung usw. in die Lehre an der Virtuellen Hochschule Bayern.

Diese Entwicklung von unterstützenden und entlastenden Strukturen wird von der Begutachtungsgruppe begrüßt, sie kommt der qualitätsorientierten Weiterentwicklung der Fakultäten und damit der Durchführung beider Studiengänge zugute - gerade auch der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften, die vom Vizepräsidenten ausdrücklich als Wachstumsbereich vorgestellt wird.

Die Hochschule führt an, dass in verschiedensten Untersuchungen die Rückmeldungen von Studierenden ergeben, dass Vollzeitstudiengänge insbesondere an den Bedürfnissen älterer Studierender und studierender Väter und Mütter vorbeigehen. Somit wurde auch von der Hochschule München die Nachakkreditierung des Bachelor-Studiengangs "Soziale Arbeit": "basa-online" beantragt.

Ein umfassendes Qualitätssicherungskonzept ist für jeden der beiden Studiengänge vorhanden. Besonders hervorzuheben ist, dass ein/e Tutor/in für Studierende mit besonderem Förderbedarf aufgrund von Hochschulwechsel oder migrationsbedingten Sprachproblemen eine Peer-Beratung anbietet.

Bezüglich der Qualitätssicherung wird von der Begutachtungsgruppe außerdem besonders begrüßt, dass im Lehrbericht auch festgehalten wird, welche Kollegen didaktische Lehrveranstaltungen im Didaktikzentrum besucht haben, und dass die Ergebnisse des Lehrberichts in die Zielvereinbarungen eingebracht werden.

Zur Verbesserung des Rücklaufs findet die Evaluierung der Lehre mitten im Semester statt und eine Feedbackrunde mit den Studierenden ist innerhalb des Semesters möglich. Der Studiendekan erhält die Evaluationsbögen, welche mit dem Zusatz "besprochen mit Studierenden am..." versehen sind, um eine Transparenz in der Umsetzung zu gewährleisten.

Auf der strukturellen Ebene finden Studiengangsleitertreffen (z. B. für Planung) statt; Fakultätsklausuren finden einmal im Jahr außerhalb des Lehrbetriebs statt.

Dass die Fakultät Rückmeldungen der Studierenden wie auch der Lehrenden direkt umzusetzen versucht, wird auch durch die Tatsache abgebildet, dass es seit Beginn des Studiengangs "Soziale Arbeit" im WS 2006/2007 bereits mehrfach Änderungen in der Studien- und Prüfungsordnung gab.

Die Studierenden merken an, dass die Erreichbarkeit der Lehrenden außerordentlich hoch ist und die Rückmeldungen (insbesondere per E-Mail) sehr zeitnah erfolgen und individuell und sehr konkret gehalten sind.

Über die Qualität der vermittelten Inhalte und der erworbenen Kompetenzen entscheidet nach Ansicht des Vizepräsidenten letztendlich die Aufnahme in

den Arbeitsmarkt. Als besonders wichtig wird daher das Feedback von Alumni und Arbeitgebern betrachtet. Eine Alumni-Datenbank ist vorhanden.

Als Fragen an die Hochschulleitung zur Weiterentwicklung sind festzuhalten: Wie kann bspw. der Diskurs um "gute Lehre" nachhaltig kultiviert werden? Ein guter Ansatz hierfür sind offenbar die hochschuldidaktischen Basis-Qualifikationen und Weiterbildungen, die an der Hochschule angeboten werden.

Wie kann eine Qualitätssicherung auch in Bezug auf zukünftige E-Learning-Module im Kontext der Virtuellen Hochschule Bayern erfolgen?

Wie können - auch über eine Alumni-Datenbank hinaus - die Berufseinmündung und der Verbleib von Absolventinnen und Absolventen des zu akkreditierenden Studiengangs "Soziale Arbeit" und - im Rahmen der Nachakkreditierung - des Studiengangs "Soziale Arbeit": "basa-online" untersucht und dokumentiert werden?

Für den Bereich Sozialwissenschaften fällt insgesamt eine starke Zukunfts- und Entwicklungsorientierung positiv auf, die sich zum einen etwa durch den BA-Studiengang "Management sozialer Innovationen" zum anderen in den Denominationen der aktuell zu besetzenden Professuren zeigt: Prävention und Gesundheitsförderung, Rechtliche Grundlagen, Gemeinde- und familienorientierte Pflege, Interkulturelle Bildung und Erziehung/ Sozialpädagogik, Partizipative Zukunftsforschung, Organisation von Zukunftsdiskursen, Kreative Innovations- und Entwicklungsbegleitung.

Bei den Berufungsverfahren ist z. T. einer der beiden Vorträge in englischer Sprache zu halten. Als außerordentlich sinnvoll wird von der Dekanatsebene erwähnt, dass es die Möglichkeit bezahlter Sprachreisen für Lehrende (durch den bayrischen Staat) gibt und die Möglichkeit für Lehrende freiwillig kostenlose Englischkurse zu belegen, innerhalb der Dienstzeit. Insgesamt wird von der Dekanin hervorgehoben, dass eine Berufung für Lehrgebiete erfolgt und nicht für Studiengänge.

## **2. Qualifikationsziele der Studiengangskonzepte**

Die Konzeption des Studiengangs "Soziale Arbeit" wird von der Begutachtungsgruppe sehr positiv gewürdigt. Die konkreten, in den Modulbeschreibungen dargelegten Qualifikationsziele sind dem Bachelor-Niveau angemessen, sie orientieren sich an fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen

und decken mit Hilfe der vier Modulbereiche Organisation, Wissenschaft, Werte und Normen, (professionelles) Handeln die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung voll ab.

Auch die Konzeption des Studiengangs "Soziale Arbeit": "basa-online" wird von der Begutachtungsgruppe als sehr positiv gewürdigt, dies ist im Rahmen der Nachakkreditierung des Studiengangs kurz festzuhalten (der Studiengang wird entsprechend dem inhaltlichen Konzept des Hochschulverbunds basa-online angeboten, jedoch ergänzt, s.u.).

### **3. Konzeptionelle Einordnung der Studiengänge in das Studiensystem**

Die Konzepte der vollständig modularisierten Studiengänge entsprechen den vom Akkreditierungsrat geforderten Vorgaben und den ländergemeinsamen Strukturvorgaben.

Das in der Studien- und Prüfungsordnung verankerte Ziel des generalistischen Präsenz-Studiums "Soziale Arbeit", die Studierenden durch eine auf der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen beruhende, fachlich geprägte Ausbildung zu selbständigem Handeln im Berufsfeld Soziale Arbeit zu befähigen, ist vollständig angemessen. Die Zugangsvoraussetzungen sind in der ZO nachvollziehbar ausformuliert.

Der Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" wird in München inhaltlich ergänzt angeboten: der Bachelor-Studiengang umfasst in München 210 Credits - wie an bayerischen Fachhochschulen üblich. An den anderen Standorten des Verbund-Systems umfasst der Bachelor-Studiengang 180 Credits. Außerdem musste im Vergleich zum 2002 entwickelten Verbund-Konzept ein Aspekt geändert werden: Die Hochschule München vergibt - wie vom Hochschulverbund inzwischen vorgesehen - zwölf Credits für das Schreiben der wissenschaftlichen Bachelor-Thesis sowie für die begleitenden Veranstaltungen; im ursprünglichen Konzept wurden für die Bachelor-Thesis 20 Credits vergeben. Neu hinzugekommene Module sind das Modul Sozialinformatik (5 Credits), das Modul Wissenschaftlicher Theorie-Praxis-Transfer (25 Credits), außerdem das Modul Supervision und fachbezogene Handlungs-

reflexion (5 Credits) und das Bachelor-Seminar (Kolloquium, 3 Credits). Die Studiengangsleiterin Fr. Prof. Dr. Arnold steht in engem Austausch mit dem Hochschulverbund basa-online und bestätigt, dass sämtliche konzeptionellen Veränderungen mit diesem abgestimmt und mit der Gesamtkonzeption des Verbunds kompatibel sind.

#### **4. Die Studiengangskonzepte**

Das Konzept des Studiengangs "Soziale Arbeit" ist schlüssig, der Aufbau stringent. Es umfasst jeweils die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen, die Vermittlung methodischer und generischer Kompetenzen und ist pädagogisch und didaktisch fundiert sowie zielführend hinsichtlich der definierten Ziele. Das Auswahlverfahren wird von der Begutachtungsgruppe als adäquat eingeschätzt.

Der Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit" ist studierbar. Wie an bayerischen Fachhochschulen üblich umfasst er 210 Credits, er kann in sieben Semestern studiert werden.

Die Prüfungsbelastung wird als recht hoch eingeschätzt von der Begutachtungsgruppe, da an der Hochschule München jedoch für alle Bachelor- und Masterstudiengänge aufgrund von Vorgaben des Senats nur Module zwischen vier und sechs Credits möglich sind (mit wenigen Ausnahmen), hat sich die Fakultät diesen Vorgaben angeschlossen.

Das Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit wird umgesetzt, soweit das für die Begutachtungsgruppe ersichtlich war. Die Frauenbeauftragte der gesamten Hochschule ist Mitglied der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften, insofern sind die Kommunikationswege kurz.

Die Begutachtungsgruppe merkt an, dass die interessant und plausibel konzipierten "Praxis-Projekte", die nicht zuletzt als Einübung eines "forschenden Blickes" im Hinblick auf Praxissituationen und Aufgabenstellungen im Feld sozialer Arbeit gedacht sind, aus Lehrenden- und Studierenden-Sicht offenbar ein besonders gelungenes Element des neuen Studienganges darstellen. Vertreter von Praxiseinrichtungen geben hier zu bedenken, dass mit dieser neuen Konstruktion auch neuer Abstimmungsbedarf zwischen Hochschule und Einrichtungen/Trägern Sozialer Arbeit entstanden ist.

Die Wahlpflichtfächer und auch die zusätzlichen Veranstaltungen werden von den meisten Studierenden als sehr bereichernd empfunden und auch besucht, teils gibt es jedoch zeitliche Überschneidungen (auch durch das Angebot in anderen Räumlichkeiten mit zu weitem Fußweg), die dies erschweren.

Die anwesenden Studierenden würden es (zumindest für ihre späteren KommilitonInnen) begrüßen, wenn auch der Präsenzstudiengang "Soziale Arbeit" zukünftig in Teilzeit angeboten werden würde. Auch die Begutachtungsgruppe empfiehlt das Angebot des (individuellen) Teilzeitstudiums. Hierfür wird auf die Hessischen Regelungen verwiesen, die als "Vorbild" dienen könnten.

Der Bibliotheksbestand sollte weiter ausgebaut werden.

Der Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" ist ebenso studierbar. Er umfasst in München wie erwähnt 210 Credits und kann in Vollzeit in acht Semestern und in der Teilzeit-Variante in 16 Semestern studiert werden.

Konzept und Auswahlverfahren werden von der Begutachtungsgruppe als stimmig eingeschätzt.

Von den Studierenden wird die gelungene Kombination aus online-Studium und Präsenz-Phasen hervorgehoben. Elemente von Gruppenarbeit, die sowohl online wie auch in den Präsenz-Kompaktphasen offenbar sehr gut von Lehrenden angeleitet und begleitet werden, wurden - gerade angesichts der überwiegend isolierten Studiensituation - als besonders wichtig erachtet. Im weiteren Verlauf wäre darauf zu achten, dass die für die einzelnen Module erarbeiteten Lehrmaterialien fortlaufend aktualisiert werden.

Positiv angemerkt wird von den Studierenden, dass viel angeleitete Eigenarbeit vorgesehen ist und kein reines Abprüfen von Wissensbeständen.

Ein Gastzugang zu den zentralen Lehrmaterialien wurde den GutachterInnen im Vorfeld ermöglicht, sie konnten sich von der Qualität der Inhalte überzeugen.

Für die im Sozialbereich tätigen Frauen mit einschlägigen Berufsabschlüssen oder einer entsprechenden mehrjährigen Berufstätigkeit wird eine gezielte Weiterqualifikation ermöglicht und die Chancen eines Wiedereinstiegs nach

einer Familientätigkeit, die nach wie vor insbesondere von Frauen ausgeübt wird, werden erhöht. Dies wird von anwesenden Studentinnen bestätigt. Das Studienangebot ist auch für die Förderung der Hochschulbildung von Vätern relevant.

Außerdem wird in dem Fernstudiengang behinderten Studierenden ein Zugang zu Hochschulbildung erleichtert.

## **5. Durchführung der Studiengänge**

Die personelle, sächliche und räumliche Ausstattung zur erfolgreichen Durchführung der Studiengänge "Soziale Arbeit" und "Soziale Arbeit": "basa-online" ist quantitativ und qualitativ gesichert, und profitiert zukünftig von den neu zu besetzenden Positionen, für die die Berufungsverfahren derzeit (auch parallel zur Begutachtung) laufen.

Nachfragen bei den Studierenden ergaben, dass sie die Tutorate und Mentorate sehr schätzen und auch auf die organisatorische Unterstützung insbesondere im Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" keinesfalls verzichten wollen.

Als problematisch werden die Bibliotheksöffnungszeiten angesehen, die auf den Präsenz-Betrieb ausgerichtet sind. Die Präsenzphasen im Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" werden jedoch etwa einmal pro Monat am Wochenende durchgeführt (Freitag-Nachmittag und Samstag). Als ein zur Erweiterung der Öffnungszeiten zusätzlicher Lösungsvorschlag wurde von den Lehrenden vorgebracht: es wurden Texte ins Intranet eingestellt oder bei der Literatur die Wahl gelassen zwischen zwei zentralen Büchern.

Bei der Begutachtung werden die unterschiedlichen Zeitstrukturen der Lehrenden in der Fakultät durch die Lehre im Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" angesprochen (Lehre auch zu ungewöhnlichen Zeiten, keine vorlesungsfreien Zeiten usw.). Als zu klärender Punkt bleibt das Problem, dass Tutorate nur während des Semesters bezahlt werden. Hier sollte sich die Hochschulleitung, die sich für eine Öffnung hin zu Teilzeitangeboten und berufsbegleitenden Angeboten auch im BA-Bereich ausgesprochen hat, um unkomplizierte Lösungen bemühen, da die Tutorate von den Studierenden als

unverzichtbar benannt werden.

Die Studiengangsleitungen beider Studiengänge werden von den anwesenden Studierenden explizit als sehr engagiert und kompetent geschildert.

Hervorzuheben ist auch, dass eine Behindertenbeauftragte behinderte Studierende bei speziellen Fragen und Problemen berät und hilft sowie diese bei der Einforderung weiterer Notwendigkeiten unterstützt.

## **6. Prüfungssystem**

Das Prüfungsverfahren und die Prüfungsbedingungen sind für den Studiengang "Soziale Arbeit" in der Studien- und Prüfungsordnung geregelt. Aus der recht hohen Zahl von Pflichtmodulen folgt eine ebenso große Zahl verpflichtender Prüfungen (vgl. Punkt 4). Die Studierenden merken an, dass die detaillierten organisatorischen Informationen zu Prüfungen etwas früher bekannt gegeben werden sollten.

Für den Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" sind das Prüfungsverfahren und die Prüfungsbedingungen in der vorläufigen Studien- und Prüfungsordnung geregelt. Die beschlossene Ordnung ist nachzureichen.

Eine Behindertenbeauftragte der Hochschule ist Ansprechpartnerin für beide Studiengänge und hat auf die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen von Studierenden mit Behinderungen od. chronischen Krankheiten zu achten; Regelungen zum Nachteilsausgleich können im Einzelfall erlassen werden, es sind jedoch noch keine Nachteilsausgleichs-Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen enthalten, hier wird ein Nachbesserungsbedarf konstatiert. Ein behindertengerechter Zugang zu den allermeisten Räumlichkeiten ist gegeben.

Die Rechtsprüfungen der Prüfungsordnungen stehen jeweils noch aus.

## **7. Transparenz und Dokumentation**

Die Anforderungen hinsichtlich beider Studiengänge, Studienverlauf und Prüfungen sind in den Unterlagen beschrieben und auf der Homepage weitgehend zu finden.

Eine Beratung der am Studium Interessierten ist ebenso gegeben wie eine umfassende sowohl fachliche als auch überfachliche Beratung der Studierenden. Die Beratungsleistungen werden von den anwesenden Studierenden explizit positiv gewürdigt.

### **Zusammenfassende Beurteilung und Empfehlungen der Gutachtergruppe:**

Die beiden Studiengänge folgen ähnlichen inhaltlichen Überlegungen, richten sich aber an verschiedene Zielgruppen, ermöglichen von daher auch verschiedene Zugänge zu einem wissenschaftlich fundierten Studium und ergänzen sich sinnvoll im Kontext der Hochschule und der Fakultät.

Nach Prüfung der umfangreichen schriftlichen Unterlagen, der vor Ort geführten Gespräche und der Diskussion der dabei generierten Informationen kommt die Begutachtungsgruppe zu dem Ergebnis, dass sie der Akkreditierungskommission die Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs "Soziale Arbeit" an der Hochschule München empfiehlt.

Auch die Standort-Nachakkreditierung des Bachelor-Studiengangs "Soziale Arbeit": "basa-online" wird empfohlen.

Alle Rückfragen der Begutachtungsgruppe konnten zufriedenstellend beantwortet und geklärt werden. Hervorzuheben ist, dass die Studiengangsverantwortlichen dafür gesorgt haben und weiterhin dafür sorgen, dass eine kontinuierliche Verbesserung der Studienprogramme möglich bleibt (z.B. die Varianz von Lehr- und Prüfungsformen, angemessene Prüfungsdichte). Bedingungen hierfür sind - neben einer entsprechenden Gestaltung der Prüfungsordnung - der Austausch in kollegialen Foren, die Anhörung von Studierenden (hier spielen die Mentorate offenbar eine wichtige Rolle), die Nach-Justierung von Stundenplänen und Studienverlaufsplänen im Sinne der Studierbarkeit, die jährliche Durchführung von Fakultätsklausuren als Zeiträume für kollegiale Beratung. Diese Praxis sollte von der Hochschulleitung auch weiterhin aner-

kannt und entsprechend gestützt werden. Zur administrativen Unterstützung und Entlastung ist an ein qualifiziertes hauptamtliches Management der diversifizierten Studiengänge auf Fachbereichsebene (und in den Schnittfeldern mit anderen Fachbereichen) zu denken.

Die Begutachtungsgruppe empfiehlt hinsichtlich der "Praxis-Projekte" des Bachelor-Studiengangs "Soziale Arbeit" und des diesbezüglichen Abstimmungsbedarf zwischen Hochschule und Einrichtungen/Trägern Sozialer Arbeit: Um weiterhin eine gute Einmündung in Praktika vor Ort, im Feld und auch eine spätere Berufseinmündung zu gewährleisten, sind hier möglichst kontinuierliche, nachhaltige Verständigungsprozesse zu organisieren. Auch sollte der Bibliotheksbestand weiter ausgebaut werden.

Die Begutachtungsgruppe empfiehlt hinsichtlich des Studiengangs "Soziale Arbeit": "basa-online" darauf zu achten, die Studienmaterialien laufend zu aktualisieren; dies wird sich auch im Rahmen der Reakkreditierung des Verbundprogramms basa-online ergeben.

Als problematisch werden die Bibliotheksöffnungszeiten angesehen. Diese sind zu erweitern, um während der am Wochenende (Freitag-Nachmittag und Samstag) durchgeführten Präsenzphasen einen Zugang zu gewährleisten.

Für den Studiengang "Soziale Arbeit" sind die im Folgenden genannten Dokumente vorzulegen:

- Studien- und Prüfungsordnung mit Nachteilsausgleichs-Regelung für behinderte Studierende (zeitliche und formale Vorgaben sind zu regeln)
- Rechtsprüfung der Prüfungsordnung.

Für den Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" sind die im Folgenden genannten Dokumente vorzulegen:

- Studien- und Prüfungsordnung mit Nachteilsausgleichs-Regelung für behinderte Studierende (zeitliche und formale Vorgaben sind zu regeln)
- Rechtsprüfung der Prüfungsordnung.

An dem Verfahren beteiligte Gutachterinnen und Gutachter:

Prof. Dr. Ursula Fasselt, Fachhochschule Frankfurt

Volker Hausdorf, Stadtjugendamt München (Vertretung der Berufspraxis)

Prof. Dr. Peter Knösel, Fachhochschule Potsdam

Sabine Losch, Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (Vertretung der Studierenden)

Prof. Dr. Susanne Maurer, Philipps-Universität Marburg

## **7. Beschluss der Akkreditierungskommission**

### **Beschlussfassung der Akkreditierungskommission vom 11.12.2008**

Beschlussfassung vom 11.12.2008 auf der Grundlage der Antragsunterlagen und des Bewertungsberichts inklusive Gutachten der Vor-Ort-Begutachtung, die am 30.10.2008 stattfand. Berücksichtigt wurde ferner der von der Hochschule am 29.11.2008 nachgereichte Kooperationsvertrag.

Die Akkreditierungskommission der AHPGS diskutiert die Verfahrensunterlagen und das Votum der Gutachter sowie die nachgereichten Unterlagen.

An der Hochschule München wird der am 01.08.2003 (bis zum 01.08.2009) akkreditierte berufsbegleitende Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit": "basal-online" mit dem Abschlussgrad "Bachelor of Arts" nachakkreditiert. Der Studiengang umfasst am Standort München 210 Credits und sieht eine Regelstudienzeit von acht Semestern in Vollzeit und 16 Semestern in Teilzeit vor. Der Bachelor-Studiengang hat an der Hochschule München im Wintersemester 2007/2008 erstmals begonnen.

Die Akkreditierung erfolgt am Standort München entsprechend der Akkreditierungsdauer des Verbundprogramms an den Fachhochschulen Fulda (inzwischen Hochschule Fulda), Koblenz, Potsdam, Münster und Wiesbaden bis zum 01.08.2009. Sollten sich bei der Reakkreditierung des Verbund-Curriculums Änderungen ergeben, so hat die Hochschule München diese zu übernehmen.

Für den Bachelor-Studiengang werden folgende Auflagen ausgesprochen:

- Bedarfsorientierte organisatorische Maßnahmen sind zu gewährleisten, um den Zugang zu (studiengangsspezifischer) Literatur während den Präsenzphasen zu ermöglichen.
- In die Studien- und Prüfungsordnung ist eine Nachteilsausgleichs-Regelung für behinderte Studierende aufzunehmen (zeitliche und formale Vorgaben sind zu regeln). Der Prüfungsordnung ist eine Rechtsprüfung beizulegen.

Die Umsetzung der Auflagen muss bis zum Ende des Sommersemesters 2009 erfolgt sein.

Bezugnehmend auf die Drucksache der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland (Drs. AR 104/2008 vom 15.12.2005 i.d.F. vom 31.10. 2008) "Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen" § 5 Abs. 2 wird die Hochschule darauf hingewiesen, dass der mangelnde Nachweis der Auflagenerfüllung zum Widerruf der Akkreditierung führen kann.

Freiburg, den 11.12.2008